

DIE ÜBERRASCHUNG IST GELUNGEN

Die Edition Bachakademie auf einem iPod

■ VON HOLGER SCHNEIDER

Der Begriff *Pod* lässt sich als verkürzte Variante vom griechischen *podós* (Fuß) ableiten, hat also zwei von fünf Buchstaben – oder Zehen? – eingebüßt. Da fallen uns der Dreizehen-Aalmolch, ein eher unbekannter Salamanderverwandter oder die Dreizehen-Dosenschildkröte, ein so genannter opportunistischer Allesfresser, ein. Leider bringen sie uns überhaupt nicht weiter. Der Begriff POD als Abkürzung steht u. a. für *Ping of*



Death (eine Netzwerkattacke auf einen Rechner, um diesen zum Absturz zu bringen), eine US-amerikanische Rockband, einen Schiffsantrieb, für *Proof of Delivery* (Ablieferschein) oder *Point of Decision* (ein Marketingbegriff für den Moment der Kaufentscheidung - hier kommen wir der Sache erstmals unmerklich näher...). Alles in allem: Das trifft's nicht!

DER BACH IM POD

Die fragwürdige Variante, eine Bachbüste (originaler DDR-Gips!) in einen riesigen Pott zu stellen und als *BachPott* anzubieten, zeugt nicht nur von schlimmster semantischer Verrohung, sondern ist auch ziemlich unpraktisch und vollkommen zweckfrei. Außerdem schrammt dies Missverständnis an der

Förderkreismitglieder erhalten für den iPod mit der Edition Bachakademie einen Rabatt von 15%, d.h. sie bekommen ihn für € 425 portofrei innerhalb Deutschlands. Bitte verwenden Sie dafür den bereits verschickten Bestellschein oder wenden Sie sich an Rosemarie Trautmann (0711.619 21 29). Die CD-Einspielung des 'War Requiems' (siehe Seite **) erhalten Förderkreismitglieder für € 15,95 (hier sparen Sie drei Euro).

Geschichte vorbei, denn Bach plus Pod gibt es schon einige Jahre: Die polnische Tageszeitung *Dziennik Polski* titelte nämlich auf der Kulturseite vom 3. Oktober 2003: »Bach pod batuta Rillinga«, was übersetzt zwar »Bach unter Rillings Leitung« heißt, aber die Idee des BachPod begrifflich großzügig vorwegnahm. Vielleicht steckte ja der polnische Science Fictionär Stanislaw Lem hinter dieser Vision, der seiner Zeit stets weit voraus war? Der unmögliche *Bach-Pott* wurde tatsächlich präsentiert: zu Helmuth Rillings 75. Geburtstag, allerdings nur, um ihn gegen das einzutauschen, worum's hier eigentlich geht: den *BachPod*. Mit dem Pod meinen wir natürlich einen iPod (eingetragenes Warenzeichen der Apple Inc.), mit dem *BachPod* einen iPod, auf dem der ganze Bach drauf ist (oder ganz offiziell: Die digitale Bach-Edition mit iPod Classic). So einfach ist das...

VOLLER DATENDRANG

Einfach? Von wegen! Ein iPod verhält sich nämlich zunächst einigermaßen störrisch und mürrisch, wenn es nicht ordentlich jazzt, groovt, soult, punkt und funkt, rapt, hipt und hopt oder zumindest folkt. Dabei barockt's ja schon ganz ordentlich mit Bach, doch der Knackpunkt liegt weniger im Stilistischen als vielmehr im Detail der zunächst verborgenen

sogenannten ID3-Tags. Das sind Meta-Informationen, die teilweise auf dem Display des iPod erscheinen, zum andern aber erst in der Mediathek der Software dafür sorgen, dass man sich gut zurechtfindet im Wirrwarr der BWVs, Titeleien, Interpreten, Alben, Covers, Kommentare und Lyrics. Lyrics? Ja, da stehen dann beispielsweise wie von Geisterhand die gesungenen Kantaten-

und Oratorientexte auf der kleinen Sichtscheibe des BachPod. Und wie kamen sie dahin? Richtig: mit sehr viel Fleiß. Mit demselben, der für jeden einzelnen Satz die tatsächlichen Interpretationen angibt. Das war viel Denk- und Handarbeit und lässt sich keineswegs aus den öffentlichen CD-Datenbanken herauslesen, die für einen heillosen Datensalat sorgten, käme man auf die wahnwitzige Idee, die 172 CDs der ›hänssler EDITION BACHAKADEMIE‹ selbst für einen iPod zu kompilieren. Dass es hier und da einer Nachbesserung bedurfte, hatte den unangenehmen Nebeneffekt, schlimmstenfalls alle 3.543 Titel nochmals bearbeiten zu müssen, um sie dann in ›konspirativen‹ Datenübergaben auf S-Bahnhöfen an die Mitstreiter im Hänssler-Verlag weitergeben zu können. Auf dem 80 GB iPod befinden sich nun 175 Stunden (das ist ziemlich genau eine Woche) optimal ›verschlagworteter‹ Bach-Edition mit einem Volumen von knapp 10 GB. Also ist noch viel Platz für Hip, Hop und so(ul) weiter...

PREISGEKRÖNT

Nun ist der BachPod seit einigen Wochen fertig und lieferbar, und darüber freuen wir uns sehr. Die ersten Reaktionen bestätigen die geglückte Liaison: »Navigation is easy and the works are organised logically and sensibly«, lobte das britische *The Gramophone* in seinem letzten e-newsletter, am 1. Juli brachte BBC Radio 3 eine ebenso kurze wie begeisterte Besprechung, und sogar die Verkaufszahlen sind – so wenig sei verraten – keineswegs niederschmetternd. Worüber wir uns in der Bachakademie aber ganz besonders freuen: Erstmals in diesem Jahr wurden drei ECHO-Sonderpreise von der Deutschen Phono-Akademie vergeben, und hänssler CLASSIC wird mit einem Innovationspreis für den *BachPod* ausgezeichnet, der erstmalig »den schnellsten und modernsten Zugang zum Gesamtwerk Johann Sebastian Bachs ermöglicht«. Die Bachakademie hat diese Innovation beherzt mit guter Zündschnur versehen, hat ganz entscheidende Impulse zur Ausarbeitung der Idee geliefert und mit extraordinärem Engagement zu ihrer Realisierung verhelfen können. In einer großen Gala werden die Auszeichnungen des ECHO Klassik 2008

am 19. Oktober im Münchner Gasteig überreicht; das ZDF zeigt die Preisvergabe unter dem Titel *Echo der Stars*. Unter den Stars: Martina und Helmuth Rilling...



AUF'S PODIUM!

Ein ganz großes Dankeschön an Andreas Keller für seine sanfte Beharrlichkeit, mit der er gemeinsam mit dem Autor seit 2005 die Idee beflügelt hat und dies auch weiterhin tut, ein nicht minder großes an Martin Hopf für die vielen Stunden mit Bachs Musik in Bits und Bytes und ein riesiges an unsere Partner vom Hänssler-Verlag, die den Bach mit dem Pod so elegant verbunden haben. Nicht zuletzt ein fröhliches Dankeschön an Helmuth Rilling, dass er den *BachPod* als Geburtstagsgeschenk so herzlich goutierte (vergessen wir nicht: ohne ihn gäbe es keinen). Übrigens: Noch ist nicht ganz klar, ob auch Apple an unserem frohgemuten Spitznamen *BachPod* wirklich Gefallen findet – die Zeit und ein sicherlich allzeit sonniges Gemüt werden's richten... Das englische Wort Pod steht ja für Halter oder Sockel, auch Gondel... Na also! Nennen wir das Ding doch sonst einfach: ›Bach-Gondel! Leider gibt es noch keine schwimmfähige Variante, sonst könnte man es zum Siciliano-Rhythmus ein wenig auf dem Wasser schaukeln lassen...

■ Matthias Lutzweiler und Marco Abrahms vom Hänssler-Verlag übergeben Helmuth Rilling den ›BachPod‹

Mit herzlicher Ermunterung,
Ihr Gondoliere